



DER FLURBOTE BAYREUTHER ECHO



ÖKUMENISCHE FÖRDERGEMEINSCHAFT LUDWIGSHAFEN, GEMEINWESENARBEIT

1. AUSGABE 2021

EDITORIAL

Ein trauriges Frühjahr, nicht wahr? Zumindest in der Bayreuther Straße sieht das so aus: kaum jemand auf dem Forum, dafür ein Altar, bestückt mit Blumenschmuck, Fotos in Bilderrahmen und persönlichen Reminiszenzen, postiert direkt vorm Eingang zur '91 – zum fast schon historischen Jugendtreff. Eine Woche, nachdem Sven Illing im Alter von 30 Jahren von uns gegangen war, folgte ihm Roger Deuschel nach. Die beiden waren beste Freunde, über lange Jahre, außerdem Gründerväter der „NHL – Nachbarschaftshilfe Ludwigshafen.“ Über das Maß des Gewöhnlichen hinaus setzten sich die zwei für ihre Nachbarinnen und Nachbarn ein. Kam jemand in Schwierigkeiten, erfuhr das die GWA meistens zuallererst über Roger und Sven. Der Altar steht seit Weihnachten. Mahnt und erinnert. – Auch Carsten Schreck, wohnhaft im Parterre der 89, ist gestorben. Er hätte so viel erzählen können: von besseren Tagen, die er in Ludwigshafen erlebt hat. Von der Zeit, als die Bayreuther Straße noch kein Fernseh-Star war, sondern eine Art Dorf ...

In der Flur- und in der Kropsburgstraße tut sich einiges ... und im „Haus der Begegnung“ steigt der Bedarf an Sozialberatung. Woche für Woche. Erdaushub veränderte die Szenerie über Monate in eine Mittelgebirgslandschaft. Die GAG baut: gleich vier Wohnblocks! Bei den Leuten in den Einweisungsgebieten herrscht nach wie vor Unsicherheit: Wer bekommt eine schöne neue Wohnung ... und wer guckt in die Röhre? Aber auch die Hardenburg- und die Ebernburgstraße sind von den Veränderungen betroffen. Es geht ums ganze „Quartier.“ Den Begriff sollte man sich langsam einprägen; er wird jetzt öfter zu hören sein. Nicht mehr nur das Einweisungsgebiet, auch die „alten und neuen Neubaugebiete“ werden stärker im Fokus stehen. Alles soll zusammenwachsen. „Come together ... right now!“ heißt ein neues Projekt, das die ÖFG zusammen mit dem Guten Hirten auf den Weg gebracht hat.

Und sonst? Immer noch Corona! Boule-Champion David Sarro fasst zusammen: „Dass wir wieder Mensch sein dürfen!“ (S. 6) Diese Sehnsucht nach besseren Tagen bringt auch unsere ly-

rische Kolumnistin DER GAST sehnsuchtsvoll zum Ausdruck (letzte Seite). Wer wird sich denn unterkriegen lassen? Wir doch nicht! Da passt die Initiative vom „Aktionsbündnis Wohnen:“ bezahlbare und menschenwürdige Wohnungen für alle! (S. 4/5). Am 27.3. war „Housing Action Day;“ weltweit liefen Aktionen, um es von allen Dächern zu pfeifen: Fette Rendite mit Wohnraum scheffeln – und das auf Kosten der Armen – ist ein Verbrechen und kann nicht hingenommen werden. (Weshalb haben wir es je hingenommen?)

Der Frühling ist da, bringt neuen Wind! Für uns nicht zuletzt in Gestalt von Stefan Gabriel, als Bereichsleiter neu für die GWA zuständig. Auf den Seiten 2 und 3 teilt er uns nicht nur seine Einschätzung zum Umwandlungsprozess in den Zuweisungsgebieten mit, sondern auch leckere Rezepte: für die Zeit, wenn wir endlich wieder Kochclub und Kochgruppe regulär öffnen können. Bis dahin haben wir in der Bayreuther Straße montags, mittwochs, freitags einen „Walk in“ eingerichtet, analog zum „Drive in“ der Fast-Food-Läden: immer von 11-12 Uhr gibt es hygienisch abgepackte Stullen, Lunch-Paketchen ... oder auch mal einen LKW (Leberkäsweck). Bleiben wir tapfer und beißen uns durch!



INTERVIEW MIT STEFAN GABRIEL

BEKANNT AUS JUZ UND MUNDENHEIM

2 / 12

Hallo Stefan!

Als Bereichsleiter bist Du jetzt auch noch für die Gemeinwesenarbeit zuständig. Kannst Du unseren Leserinnen und Lesern kurz erzählen, was Du bisher bei der ÖFG gemacht hast?

2001 habe ich als pädagogischer Mitarbeiter im Jugendzentrum Mundenheim der ÖFG angefangen. In diesen knapp 20 Jahren durfte ich viele positive Entwicklungen sowohl bei der Angebotsstruktur als auch hinsichtlich der Verschönerung des Jugendzentrums begleiten. Seit 2013 bin ich zusätzlich in der Funktion der Bereichsleitung für weitere Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der ÖFG tätig.

Gemeinwesenarbeit ist ein vielschichtiger Bereich. Es gibt zahlreiche Definitionen. Dein Versuch, bitte!

Dann versuche ich das einmal ohne nachzulesen ;-)! Die Gemeinwesenarbeit nimmt aufmerksam wahr, was die Menschen im Wohngebiet zu sagen haben. Sie versucht hierbei geäußerte Wünsche und Interessen gemeinsam mit den Anwohner*innen zum Wohle des Gemeinwesens umzusetzen und zu begleiten. Des Weiteren vertritt sie auf der politischen Ebene ebenfalls die Interessen der Menschen vor Ort und nutzt bei Bedarf die Möglichkeit öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen.

Hauptthema ist seit Mai 2020 die Umwandlung der Einweisungsgebiete. Es gibt viele Hoffnungen, aber auch Befürchtungen. Wie schätzt Du die Sache ein?

Während meiner gesamten Tätigkeitszeit bei der ÖFG war die Chance der positiven Veränderungsmöglichkeiten in den beiden Einweisungsgebieten noch nie so groß wie aktuell. Mit der Verabschiedung des Sozialkonzeptes im Jahre 2020 sind die Weichen für bauliche Verbesserungen, wenn leider auch erst in einigen Jahren, in der Bayreuther Straße gestellt. Im Einweisungsgebiet Mundenheim-West baut aktuell die GAG vier

dreigeschossige Mehrfamilien-Wohneinheiten. Aber was passiert wann mit den Wohnblöcken 7,9 und 13? Alle diese Maßnahmen bedeuten natürlich massive Einschnitte für die Menschen in beiden Einweisungsgebieten, die zwangsläufig zu großen Unsicherheiten führen. In Folge dessen entstehen die in der Frage erwähnten Hoffnungen und Befürchtungen. Hoffnungen und Befürchtungen bedeuten nichts anderes als eine Unklarheit über die zukünftigen Entwicklungen. Daher ist sehr wichtig, dass für die Menschen vor Ort so früh wie nur möglich die entscheidenden Fragen beantwortet werden: „Was passiert wann mit mir bzw. meiner Familie, wenn die alten Wohnungen aufgelöst werden? Welche Chancen existieren konkret für mich/uns auf eine verbesserte Wohnsituation und wo wird diese sein?“. Fazit: Sofern die frühe Beantwortung dieser Fragen und die generelle Einbeziehung der Anwohner*innen in die Umwandlung der Einweisungsgebiete erfolgt, wie im Übrigen auch im Sozialkonzept beschrieben wurde, dann schätze ich die Sache optimistisch ein.

Wir hoffen, dass wir unsere Kochgruppen bald wieder aufmachen können. Wie wir hören, hast Du Dich auf gesunde Ernährung spezialisiert. Hast Du zwei, drei Rezepte für uns?

Den Ruf mich bewusst zu ernähren, habe ich mir offensichtlich erarbeitet :-). Eine gute Möglichkeit mit Energie in den Tag zu starten wäre ein von mir zusammengestelltes Porridge. Ein Apfel und eine gefrorene (!) Zitrone in eine Schüssel reiben. In einer Pfanne Bananenscheiben knusprig anbraten, danach mit Sahne und Haferflocken ergänzen und kurz aufkochen. Pfanneninhalte in die Schüssel geben, alles mit Leinöl übergießen und sowohl mit Porridge-Gewürz als auch mit Zedernnüssen bestreuen. Ein Teelöffel Sesammuss vollendet diesen gesunden Start in den Tag! Ein leckeres schnell zuzubereitendes Linsen Dal: Gelbe Linsen gut waschen und im Topf mit reichlich Wasser aufkochen. Nachdem die Linsen aufgegangen sind gut salzen. In einer Pfanne Zwiebel, Knoblauch andünsten und mit Gemüsewürze abschmecken. Pfanneninhalte in den Topf geben, gut verrühren

und noch ein wenig köcheln lassen. Guten Appetit!

Als Bereichsleiter hast Du viele Kontakte in Ludwigshafen und darüber hinaus. Welche Reaktionen bekommst Du mit, wenn sich Unbeteiligte zur Situation in den Zuweisungsgebieten äußern?

Die meisten unbeteiligten Menschen können sich das Leben in diesen Zuweisungsgebieten gar nicht vorstellen. Für sie sind beispielsweise Zwangswohngemeinschaften oder eingeschränkte Duschzeiten nicht zu akzeptierende Zustände.

- Zum Abschluss ein kleines Statement, bitte! Was hast Du in den nächsten Jahren vor, was sind Deine Ziele und Wünsche?

Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gilt es die hoffentlich bald eintretende „Nach-Corona-Zeit“ mit der ursprünglichen offenen und unverbindlichen pädagogischen Ausrichtung wiederzubeleben. Das Ziel in der Gemeinwesenarbeit wird in den nächsten Jahren eindeutig eine ge-



lingende Begleitung der Umwandlungsprozesse beider Einweisungsgebiete sein. Alle betroffenen Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben das Erreichen dieser beiden Ziele mehr als verdient!

NEUES VOM JUZ MUNDENHEIM

Die üblichen Angebote unseres Jugendzentrums, Offener Betrieb, Ausflüge, Musik usw. sind in der gesamten „Coronazeit“ leider sehr eingeschränkt. Seit Mitte Dezember können wir im Jugendzentrum nur noch Einzelarbeit anbieten. Unser Schwerpunkt ist seitdem die Lernhilfe, die sehr gut besucht wird. Homeschooling stellt viele Familien vor eine extreme Herausforderung. Im JUZ finden die Kinder einen Ort, an dem sie in Ruhe ihre Aufgaben mit Unterstützung einer betreuenden Fachkraft bewältigen können. In vier Räumen können wir mit dem Modell, eine Fachkraft je Schüler*in, intensive Einzelhilfe leisten. Hierbei beginnen wir um 10:30 Uhr mit dem ersten Durchlauf und beenden die Lernhilfe um 17:45 Uhr mit der letzten Gruppe. Eltern und Kinder

sind sehr dankbar für die Unterstützung.

Weiter bietet das Jugendzentrum nach wie vor Einzelberatung und Bewerbungshilfe an. Auch diese Angebote wurden in den letzten Monaten sehr stark wahrgenommen.

Ein erster Lichtblick hinsichtlich Lockerungen ist in der Außerschulischen Förderung zu sehen. Seit Anfang März kann dieses Angebot wieder in der Gruppe stattfinden.

Unsere große Hoffnung ist es, möglichst bald wieder alle Kinder und Jugendliche im Jugendzentrum mit dem Programm, welches wir vor der „Coronazeit“ angeboten haben, begrüßen zu dürfen!

AKTIONSBÜNDNIS WOHNEN LUDWIGSHAFEN

BEZAHLBARE, MENSCHENWÜRDIGE WOHNUNGEN FÜR ALLE!

4 / 12

Wohnen ist ein Menschenrecht!
Wohnraum und Boden dürfen keine Ware sein!

Wohnen für Menschen statt für Profite! Am 27. März, fand in ganz Europa der Housing Action Day statt.

Bezahlbar gut wohnen, möchten alle Menschen, und jede und jeder von uns sollte - in einem wohlhabenden Land wie Deutschland - ein Recht darauf haben. Denn wie soll man ohne angemessenen Wohnraum seinen Alltag bewältigen, arbeiten gehen, Familienleben organisieren und Kindern ein förderliches Umfeld schaffen, in dem sie sich gesund entwickeln können?



Immer mehr Menschen in Deutschland haben Angst, ihr Zuhause zu verlieren. Die Mietpreisspirale dreht sich ohne Erbarmen nach oben. Selbst mitten in der Corona- Pandemie steigen die Mieten weiter. Gleichzeitig müssen viele Menschen mit Einkommensverlusten klarkommen. In Ludwigshafen ist der durchschnittliche Mietpreis seit 2002 um fast 20 % gestiegen!

Hunderte von Wohnungen fallen aus der Sozialb-

indung. Gebaut wird vor allem im hochpreisigen Sektor. Die Bebauung in Ludwigshafen Süd mit Luxuswohnungen führte zu rasant steigenden Boden- und Wohnungspreisen und zur Erhöhung der allgemeinen Mietpreise in Ludwigshafen. Diese Entwicklung hat die Stadt mit dem Verkauf von Boden zu Höchstpreisen mit verursacht.

Die jahrzehntelangen miserablen und krankmachenden Zustände in den sogenannten Einweisungsgebieten, der Bayreuther Straße und Kropfsburgstraße, zeigen überdeutlich, wie schlecht es mit würdevollem Wohnen in Ludwigshafen aussieht und wie bescheiden der politische Wille ist, endlich zeitnah Änderungen herbeizuführen. Seit



Jahren wird immer nur vertröstet und Pläne verschoben.

Auch die GAG, die sich mit dem Motto „Wohnen für alle“, schmückt, lässt Hartz 4-Bezieher auf ihrer Warteliste „verhungern“. Menschen mit kleinem Einkommen, Familien mit mehreren Kindern und Geflüchtete haben mittlerweile keine Chance mehr, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Das Aktionsbündnis Wohnen LU fordert



- Bezahlbaren Wohnraum bauen statt Luxus-Wohnungen!
- Eine kommunale Koordinationsstelle zur sozialen Wohnungsvermittlung.
- Für einen sofortigen bundesweiten Mietenstopp für die kommenden 6 Jahre.
- Mietschulden erlassen! Wohnraum, Kleingewerbe, Kulturszene und soziale Zentren sichern! Höchstmieten festsetzen.
- Einführung einer verbindlichen Quote von mindestens 25% für günstigen Wohnraum in allen künftigen Wohnungsbauprojekten in Ludwigshafen.
- Keine Zwangsräumungen, keine Versorgungssperren während der Covid-19- Pandemie!
- Wohnungslose und Geflüchtete in Pandemiezeiten in Ferienwohnungen oder Hotels unterzubringen, statt Mehrfachbelegung von Zimmern und Zwangs-WGs.
- Abschaffung der Einweisungsgebiete und Auflösung der Sammelunterkünfte. Sofortiges Handeln für eine menschenwürdige Unterbringung für alle Obdachlose. Privatsphäre mit Mietvertrag ist eine Grundbedingung, um sich zu stabilisieren.
- Bodenspekulation beenden! Boden ist nicht beliebig vermehrbar, deshalb Ende des Verkaufs von städtischem Boden zu Höchstpreisen an private Investoren.
- Bodenbevorratung betreiben! Grundstücke behalten und die Stadt nach den Bedürfnissen aller Bürger anstatt nach Gewinninteressen gestalten.
- Vergabe von Boden nur in Erbpacht und an gemeinnützige und genossenschaftlich orientierte Bauträger.
- Ökologisches und klima-gerechtes Bauen statt schnelles Geld für Investoren. Für eine Stadt für ALLE!

DIE BAYREUTHER-BOULE-CONNECTION

SCHARRT MIT DEN HUFEN

6 / 12

Die Frage, die sich vermutlich seit einem Jahr ganz Frankreich stellt: Wann können wir wieder Boule spielen? Die stellen wir in der Bayreuther uns natürlich auch. Wir wollen endlich wieder an den Start bzw. an den so genannten Abwurfkreis gehen.

Und zwar so, wie wir es gewohnt sind. Ohne Masken, ohne Abstandsregeln, und ein Schweinchen für alle. Das Fachsimpeln im Innenhof bei der obligatorischen Boulerunde, und das jeden Freitag, um beschwingt ins Wochenende zu starten. Dies alles fehlt so sehr.

Boule ist ein Spiel, das die Gemeinschaft fördert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jede(r) kann mitmachen. Spielt man im Team, fiebert man miteinander mit, gibt sich Tipps, berät sich und feuert sich gegenseitig an. Doch auch mit seinen Gegnern bleibt man im Gespräch, lobt einen schönen Treffer oder witzelt über dessen Missgeschicke.

Egal wie, man verbringt eine gute Zeit, an der frischen Luft, am besten bei Sonnenschein.

So können wir aktuell nur hoffen, dass trotz aller Widrigkeiten die Zeit der viel zu langen Abstinenz bald ein Ende hat. Dass Lockerungen kommen, die ein Spiel im Freien erlauben. Dass wir wieder Mensch sein dürfen.

Unten ein Bild aus besseren Zeiten. Zu sehen sind Notger und Jürgen, zwei unserer Champions, die zu jeder Zeit bereit sind ihren Titel zu verteidigen. Hoffentlich ist es bald soweit.



LU*LUDENS UND DIE OFFENE SEITE: ZWEI AUFRUFE ZUM KREATIVEN MITWIRKEN!

2) Wer die letzten Ausgaben unserer „BWZ“, sprich der Bewohner*innenzeitung, auch bekannt als „DER FLURBOTE / BAYREUTHER ECHO“, aufmerksam studiert hat, wird immer wieder Beiträge entdeckt haben, die „DER GAST“ unterzeichnet hat. So was hätten wir gerne öfter: dass sich nicht nur Fachkräfte der ÖFG, sondern alle möglichen Leute an der Zeitung beteiligen: MIT ALLEN MÖGLICHEN KREATIVEN EINFÄLLEN, die man abdrucken kann. Also Artikel zu bestimmten Themen, Gedichte, Fotos, Rätsel ... was auch immer. Bitte einfach an frey@foerdergemeinschaft oder hucke@foerdergemeinschaft schicken! Danke sehr.

1) Ludwigshafen braucht ein neues Wahrzeichen! Nachdem schon die Tortenschachtel und das Engelhorn-Hochhaus weichen mussten, steht die Stadt ein wenig orientierungslos da ... Inszeniert von der HWG, der Ludwigshafener Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft, namentlich Theaterdozentin Antje Reinhard, wird nunmehr nach etwas Neuem, Passenden gesucht: Es muss kein Gebäude sein, darf aber natürlich ... Spontan eine Idee? Oder erst mal drüber nachdenken? Beides in Ordnung. Wenn Euch was einfällt, bitte einfach ein Foto per Handy aufnehmen und an die oben unter 2) angegebenen Mail-Adressen schicken. Alle Vorschläge kommen auf ein großes Plakat, das veröffentlicht wird. Wir bitten um regste Beteiligung!

TERMINKALENDER

7 / 12

Im Moment ist unser normaler Terminkalender außer Kraft. Aber wir haben Ideen!

BAYREUTHER STRASSE

Aufgrund der neuen Bestimmungen müssen wir unsere Angebotsstruktur erneut ändern. Trotzdem sind wir täglich für euch vor Ort und bieten bis auf weiteres folgendes an:

MONTAG

„Walk in!“ Essen zum Mitnehmen,
im Gastgarten
11 bis 12 Uhr
Sozialberatung im Abenteuerland
12 bis 14 Uhr

DIENSTAG

Sozialberatung im Abenteuerland
13 bis 15 Uhr

MITTWOCH

„Walk in!“ Essen zum Mitnehmen,
im Gastgarten
11 bis 12 Uhr
Jugendtreff mit Robert in der 91
15 bis 17:30 Uhr

DONNERSTAG

Sozialberatung im Abenteuerland
10 – 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr

FREITAG

„Walk in!“ Essen zum Mitnehmen,
im Gastgarten
11 bis 12 Uhr
Boule im Innenhof mit David
10 bis 12 Uhr

Bei Bedarf an Fahrradreparaturen könnt ihr euch gerne weiterhin bei David melden!
Bitte denkt an eure Masken!

HAUS DER BEGEGNUNG

In der Flurstraße sind Einzelberatungen möglich.

Das Haus der Begegnung ist unterliegt nach wie vor der Einhaltung der jeweils aktuellen Corona-Verordnungen. Deswegen können Angebote wie sie im Terminkalender noch ausgewiesen sind nicht stattfinden. Jedoch ist das HdB fünf Tage in der Woche besetzt und es können Einzelberatungen zu jedem Thema stattfinden (bis zu 2 Personen aus einem Haushalt, Maskenpflicht). Vereinbaren Sie bei Bedarf einfach einen Termin. Sie erreichen Herrn Frey unter der Telefonnummer 0621-63719340 oder mobil 0176-56724116 oder per Email: frey@foerdergemeinschaft.de. Bei schönem Wetter werden Sie sicher ein paar Stühle auf der Terrasse vor dem HdB vorfinden. Unter Berücksichtigung des Abstandsgebotes wäre Zeit für einen kleinen Plausch und/oder Ideenfindung gegeben.

MONTAG

Projektentwicklung: Bitte Ideen einbringen!
Angedacht: Gesprächskreis mit deutschen und ausländischen Besucher*innen, um Sprachkenntnisse zu vertiefen. 9 bis 12 Uhr

allgemeine Beratung 14 bis 16 Uhr

DIENSTAG

Außenaktionen 14 bis 17 Uhr

MITTWOCH

allgemeine Beratung 9 bis 12 Uhr
Street Doc in Dessauer Str. 43 (LU-Hemshof)
13 bis 15 Uhr
Boule 14 bis 16 Uhr

DONNERSTAG

fem-Frühstück 10 bis 12 Uhr
allgemeine Beratung 14 bis 16 Uhr

FREITAG

grillen/picknicken 10 bis 13 Uhr

STREET DOC

Kommt zu Corona-Zeiten mittwochs von 13-15 Uhr in die Dessauer Str. 43 (sowohl der Allgemeinarzt als auch der Zahnklempler)

... und schon bald wartet das Krankenhaus „Zum Guten Hirten“ mit sozialpsychiatrischer Beratung auf: direkt vor Ort, ohne Hemmschwellen und unnötigen Schwierigkeiten. Mehr in der nächsten Ausgabe!

Naja, wir zählen die Tage bis zum Frühling.
Das wechselhafte Wetter ... schon geht es weiter: eine Handvoll
Tage, kalt, frostig, feucht, Regen, sonnenlos.
Plötzlich hinterher: die Gegen-Stimmung –
Sonnenschein, warm ... ah, gut so!
Hilft, den Corona-Blues zu überwinden.

Zurzeit wünschen wir 's heller, wärmer für eine längere Periode
Nach diesem Doppelschlag von Winter und Corona.
Im Winter, mit seinen Mitläufern Lockdown und Social Distancing,
Konnten wir nur schmachtend dichten und singen:

Komm bitte, Sonne, komm, hilf uns,
Den Corona-Blues zurückzujagen!
Lieber draußen in der frischen Luft
Als drinnen aufeinander lauern,
Weil wir so wenig anderes zu tun haben ...

Komm bitte, Sonne, bitte komm,
Um die Last der Verantwortung und den Druck
Von so vielen wegzunehmen, sondern
Dass man freie Zeit hat für den Sonnenschein,
Um tief einzuatmen.

Komm bitte, innere Sonne, komm, erleuchte
Die Spezialisten mit Vernunft,
Damit sie Corona von den Menschen vertreiben,
Die Seuche wie Atommüll zu begraben.

Komm bitte, Sonne, komm, wir danken und bitten,
Dass wir wenigstens draußen in unserer Umgebung
Die helle Wärme genießen dürfen!
Schenk, dass auch die inneren Sonnenblumen blühen,
Und alle neuen Blätter und Blumen,
Um die Auferstehung in anderer Weise zu sehen,
Zu erleben und wertzuschätzen.
Frohe Ostern!

IMPRESSUM

DER FLURBOTE | BAYREUTHER ECHO

Herausgeber
Ökum. Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH
Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit
Zedernstr. 2
67065 Ludwigshafen
Telefon (0621) 59506111

Redaktion Johannes Hucke, Uwe Frey
Layout Tobias Kohlstruck | www.tobiaskohlstruck.de
Embleme Volker Thalmann
Auflage 300 Stück